Vorwort.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder“ nicht, um auf Wunsch meines verehrten Freundes, des Herrn Verlagsbuchhändlers Otto Merseburger in Leipzig, dem Verzeichniss seiner Münzsammlung einige Worte beizugeben. Es ist für jeden Sammler ein schwerer Entschluss, sich von seinen ehernen Lieblingen, nach denen er oft Jahre lang gesucht, die er sorglich gehütet und vortrefflich gepflegt hat, zu trennen, die Trennung wird um so schmerzlicher, je länger und erfolgreicher geschafft worden ist, und am besten fühlen wir Fachgenossen selbst das nach. Und doch, wie sollten wir die Lücken in unseren Reihen ausfüllen, woher sollten wir längst begehrte Nummern erhalten, wenn nicht hin und wieder eine Sammlung aufgelöst und vereinzelt wird? So bedauern wir auf der einen Seite den Fachgenossen, der weggibt, freuen uns aber auf der anderen Seite gleichzeitig über die für uns in Aussicht stehenden Erwerbungen, es ist das Gefühl der Wehmuth, wie es Plato in seinem Phädon so trefflich analysirt hat.

Die vorliegende Sammlung ist die Nachfolgerin eines Briefmarkenalbums, welches mein Freund Merseburger 1870 verkaufte, um sich den Münzen zuzuwenden und zunächst Alles einzulegen. Nach zwei Jahren schon gab er in richtiger Erkenntniss der Sachlage alle nicht sächsischen Nummern ab und sammelte nur noch die Münzen seines Heimathlandes, die Stücke beider sächsischen Linien. Trotz seiner 50 Lebensjahre ergriff er mit Feuereifer den Plan, mit Hochdruck arbeitete er an dessen Ausführung und mit zäher Ausdauer hielt er fest, wenn sich Schwierigkeiten in den Weg stellten. Die damals noch so billigen Preise der Münzen und die mit der Einführung der neuen Reichswährung verbundene Einziehung des alten Geldes und vermeintlich überflüssigen Silbers unterstützten die Absicht Merseburgers

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ausserordentlich, es gelang ihm, namentlich auch weil er mit den Mitteln nicht kargte, in kurzer Zeit einen tüchtigen Grund zu legen. Darauf baute er dann rüstig weiter, sein Name als fleissiger und findiger Sammler ging bald über die Mauern der münzfreundlichen Stadt Leipzig hinaus, und die Schubfächer seiner Schränke füllten sich mehr und mehr. Mein verehrter Freund hat den berühmten Zwickauer Fund fast ausschliesslich für sich erworben, er hat aus den Sammlungen Montenuovos, Haases, Leitzmanns, Reichenbachs und Engelhards reiche Ausbeute gewonnen; an den Dublettenauctionen der fürstlichen Cabinete betheiligte er sich regelmässig, einmal erwarb er sogar eine ganze Privatsammlung von etwa 20000 Stück. Wo sächsische Münzen verkauft wurden, fehlte Merseburger nicht, und er war bei den Versteigerungen ein gefährlicher Concurrent, der sich schwer werfen liess.

Mein lieber Freund hatte sich auf den Malerakademien in Dresden und München ausgebildet, durch seine zahlreichen, wohlgeschätzten Porträtzeichnungen einen Namen gemacht und in künstlerischen Kreisen eine sehr geachtete Stellung erworben; als er in die Verlagsbuchhandlung Carl Merseburger in Leipzig als Mitinhaber eintrat, pflegte er die Kunst auch in seinen Sammlungen weiter, und so zeichnen sich seine Münzen durch ihre gute Erhaltung und ihre Schönheit aus. Er hatte ein scharfes und geschultes Auge und erklärt sich schon daraus die grosse Menge der vorhandenen vorzüglichen Denk- und Schaumünzen. Weiter erstrebte Merseburger die möglichste Vollständigkeit und pflegte zur Erreichung dieses Ziels alle Sachsen, Ernestiner und Albertiner, Haupt- und Nebenlinien mit allen Anhängen, mit gleicher Liebe und gleichem feinem Verständniss. So ist seine Sammlung alten und neuen Geldes in allen Metallen, der Denk- und Schaumünzen, der Marken und Jettons, der Porträtmedaillen, der Münz- und Kammermeisterpfennige bis auf über 11000 Nummern angewachsen, die in den ebenso elegant als praktisch eingerichteten Schubläden der Schränke, wohlgeordnet und in zierliche weisse Cartonkapseln gelegt, für die Freunde des Besitzers jeder Zeit sichtbar waren. Dass die sämmtlichen Prägungen eines Jahrgangs, die Doppelthaler, Thaler, Halb- und Ortsthaler, Achtelthaler, Groschen, Sechser, Dreier, Pfennige und Heller wenn irgend möglich beschafft wurden, war für Merseburger selbstverständlich, und wenn er dann Alles glücklich zusammen hatte, dann — griff er eben zu neuen Folgen. Leider gestattet der mir vergönnte Raum es nicht, die Perlen der Sammlung zur mehrfachen Kette zusammenzureihen und dicht geschlossen vorzuführen; aus den beigefügten R, den Preisen und den darin in grosser Menge eingestreuten dreistelligen Zahlen ersieht aber jedes, auch ein ungeübtes Auge sofort, dass man hier eine Sammlung vor sich hat, die ihresgleichen in der Welt sucht. Ich kenne keine zweite, ähnlich schöne sächsische Sammlung, auch die landesherrlichen Cabinete in Thüringen stehen, was Vollständigkeit anlangt, weit zurück; es haben wohl nur das königliche Cabinet und die Erbsteinische Sammlung in Dresden einen gleichen Werth.

Bedauerlich ist, dass der Besitzer eines solchen Schatzes sein reiches Wissen nicht auch zum gemeinen Besten literarisch verwerthet hat. Merseburger hat nur einen einzigen kleinen Aufsatz, über den Doppelschilling aus der Kippermünzstätte Dornburg, in den Blättern für Münzfreunde, Spalte 597, veröffentlicht. Bei Gelegenheit des 800jährigen Jubiläums des Hauses Wettin 1889 stellte er im Saale der Kaufmannschaft zu Leipzig seine Sammlung in loyaler und liebenswürdiger Weise öffentlich aus, ohne jedoch ausser dem zahlreichen Besuche die gebührende Anerkennung zu finden (Blätter für Münzfreunde, Spalte 1518); hoffentlich wird jetzt das vorliegende Verzeichniss ob seiner quantitativen und qualitativen Reichhaltigkeit als ein sehr brauchbares Nachschlagebuch auch für spätere Zeiten den Namen Merseburger in verdienten Ehren erhalten.

Dass sich mein Freund, der jetzt im 72. Lebensjahre die Gebresten des Alters zu verspüren meint und nicht mehr wie früher arbeiten und schaffen mag, sich noch an der Anerkennung seiner Sammlung, die als ein geschlossenes Ganzes doch nicht erhalten werden kann, erfreuen will, ist sehr natürlich, und so lässt er dieselbe der Gemeinde der Sammler zukommen, die sich darein theilen kann. Er liefert in üppigster Fülle die vorzüglichsten Schüsseln, die leckersten Platten, die Handlung Zschiesche & Köder hat in wohlbekannter sauberer Art die Tafel gerüstet und gedeckt und ruft nun mit dem Evangelisten Lucas XIV, 17 uns Jüngern des heiligen Eligius zu: Kommt, denn es ist Alles bereit.

Beulwitz bei Saalfeld.

Otto F. Müller
(Amtsgerichtsrath).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf